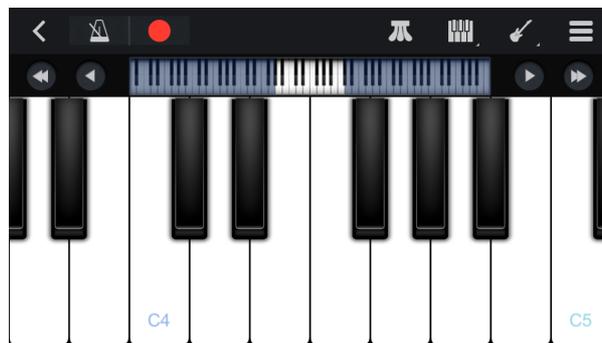


Apps im Musikunterricht an exemplarischen Beispielen

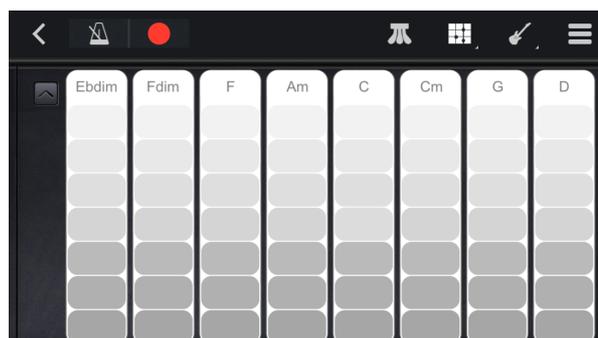
Georg Alkofer (LAG Pop)

1. Perfect Piano

Eine Klavier-App ist das Mittel der Wahl, um einerseits theoretische Zusammenhänge von Musik sichtbar zu machen und andererseits auch eine niederschwellige Erfahrung von Musik für alle Schülerinnen und Schüler zu bieten. Perfect Piano enthält verschiedene Soundoptionen, ein Metronom und die Möglichkeit, sich selbst aufzunehmen und das Ergebnis zu teilen.

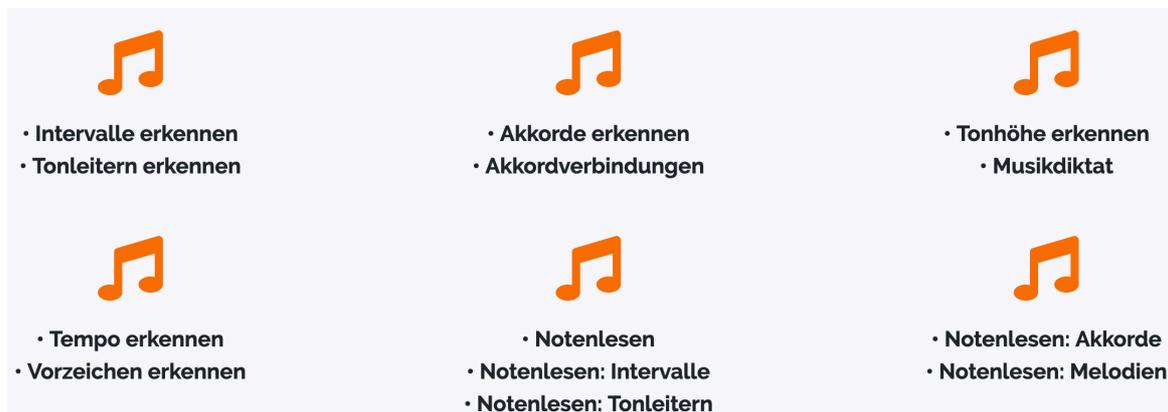


Interessant ist auch der Akkordmodus, in dem (analog zum Programm Garage Band) Mehrklänge und Arpeggios über eine Wischbewegung gesteuert werden können.



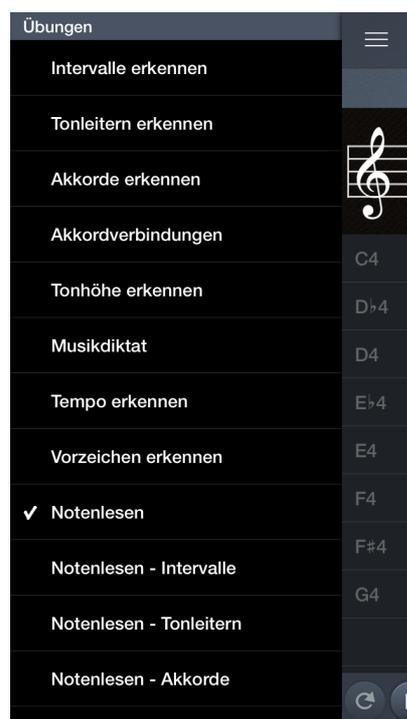
2. Better Ears (Beginner)

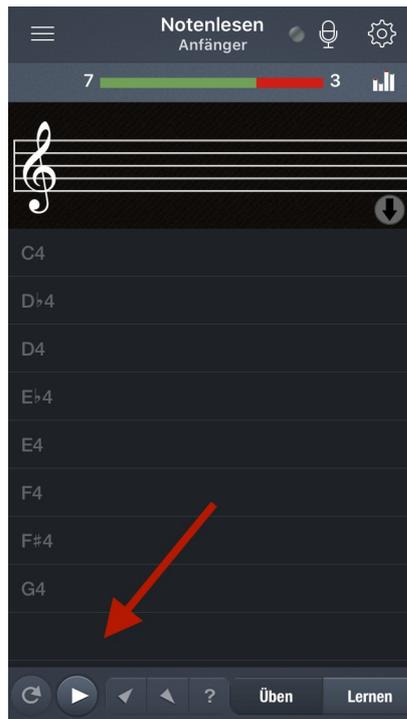
Mit der App lassen sich spielerisch Grundlagen der Musiktheorie, wie Tonhöhen, Intervalle, Akkorde und Tonleitern erlernen, üben und vertiefen. Insgesamt bieten sich 13 Optionen:



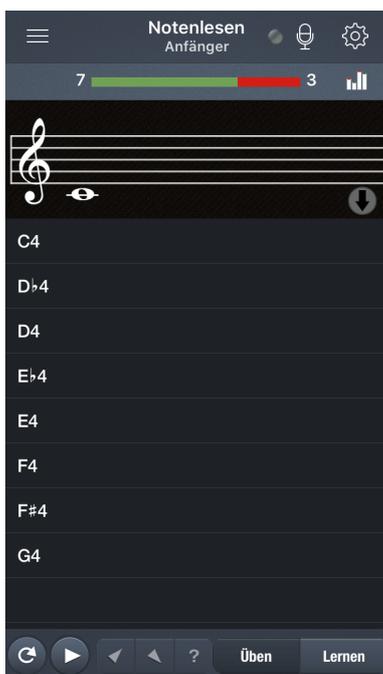
Die Menüführung ist selbsterklärend:

Nach der Auswahl der Übung klickt man auf den Button „play“ und die Übungsphase beginnt.

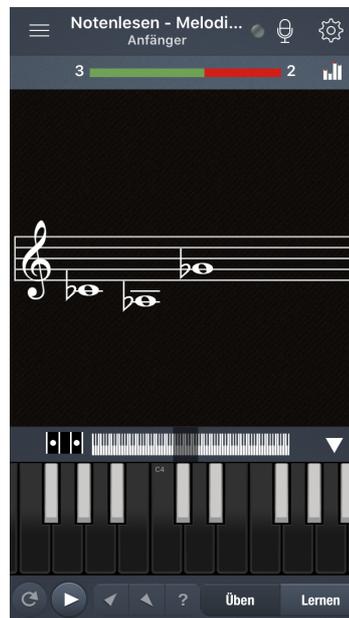
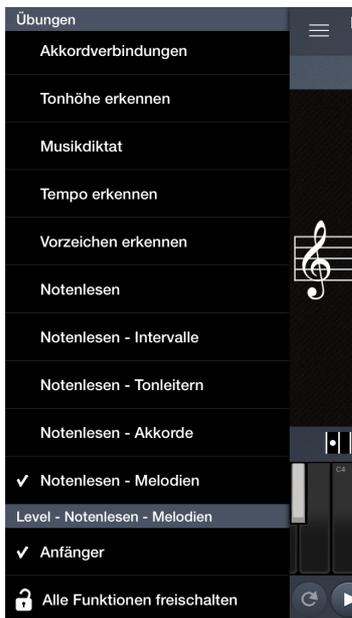




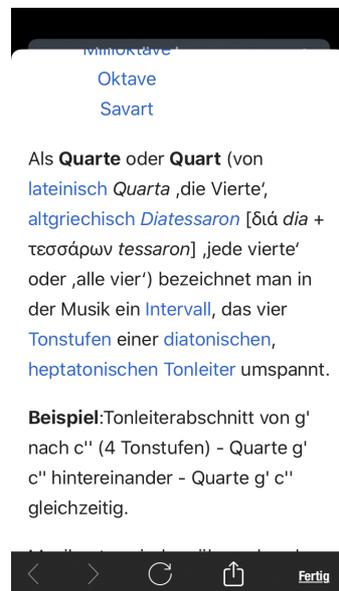
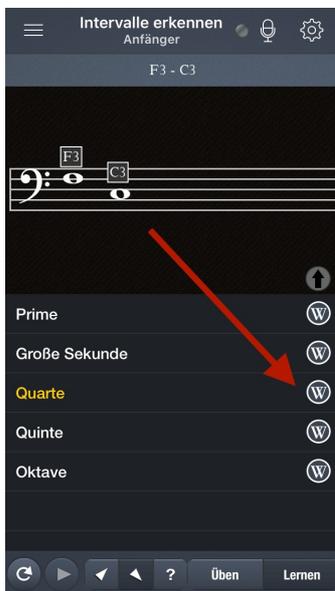
Im Beispiel [Notenlesen für Anfänger](#) erscheint dann jeweils ein Ton, der durch die Auswahl der richtigen Bezeichnung zugeordnet werden muss.



Im Modus „Notenlesen Melodien“ besteht die Möglichkeit, die richtigen Töne mittels einer virtuellen Klaviertastatur einzugeben.



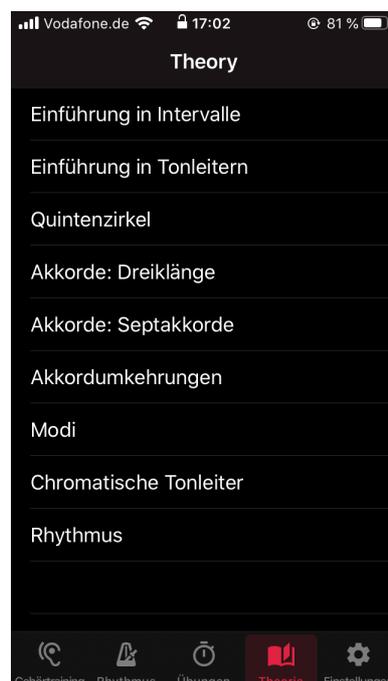
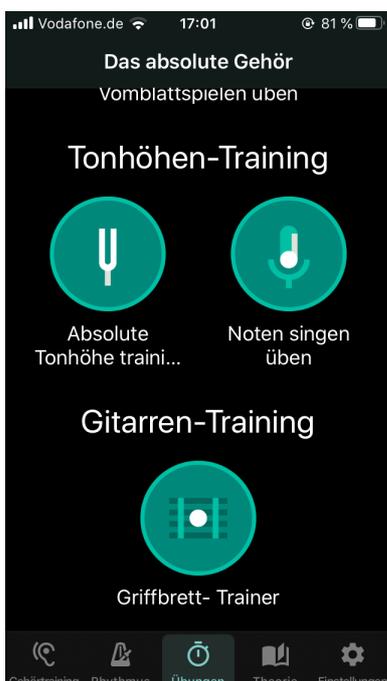
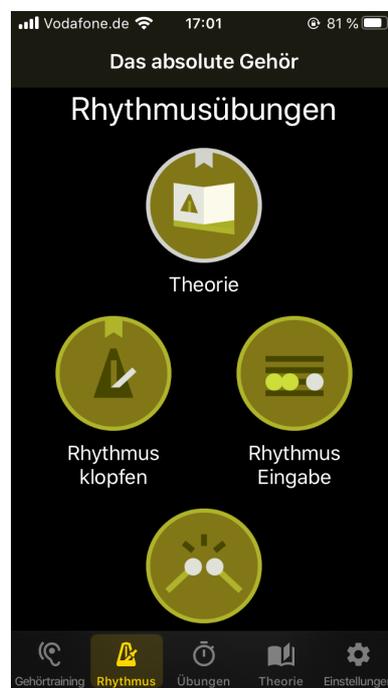
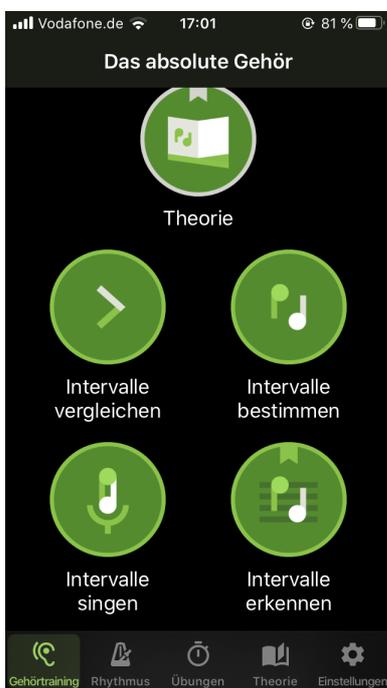
Im Modus „Lernen“ wird man direkt auf die Erklärungen auf Wikipedia verwiesen.



3. Perfect Ear (dt. Das absolute Gehör)

Die App ist ein Allround-Tool mit diversen Funktionen, die weit über die klassische Gehörbildung hinausgehen:

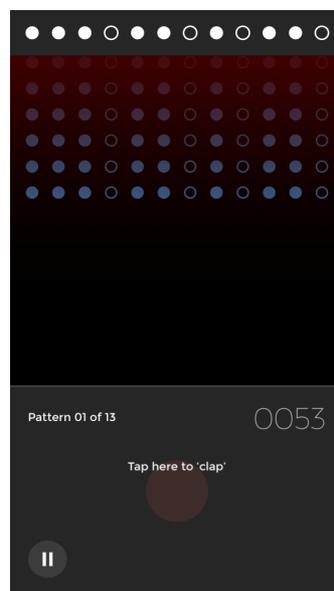
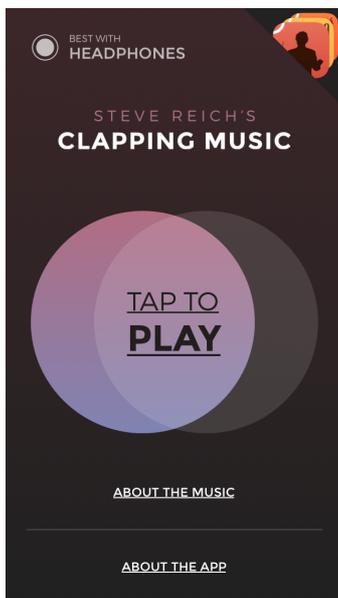
Gehörtraining, Rhythmusübungen (z.B. durch Klopfen auf das Display)
Tonhöhen-Training und Theorie. Das Tonhöhen-Training kann auch mittels Gesang absolviert werden, ein Übemodus hilft die Intonation zu korrigieren.



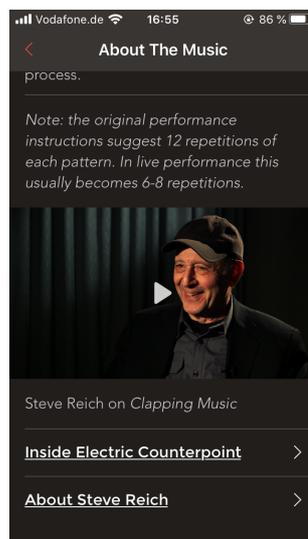
Special Interest:

4. Clapping Music

Die App beschäftigt sich monothematisch nur mit einem Stück bzw. dessen Komponisten. Steve Reichs „Clapping Music“ ist ein Klassiker der Moderne. Mit der App lassen sich die Patterns der Komposition auf verschiedenen Levels bzw. in verschiedenen Tempi einüben.

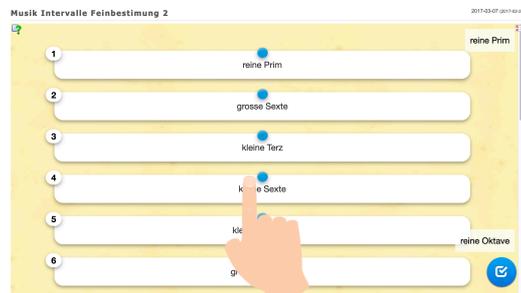
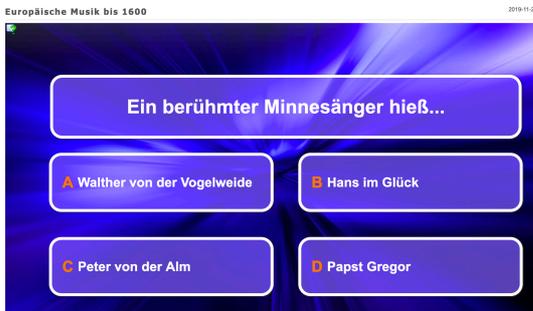


Zusätzlich bietet die App Informationen über den Komponisten und seine Kompositionstechniken. Speziell erläutert werden Aspekte wie Pulsieren, Ostinato, additive und resultierende Patterns, Kanontechniken sowie Kontrapunkt am Beispiel der Komposition „Electric Counterpoint“.



5. learningapps.org

Die Website bietet eine Fülle an interaktiven multimedialen Bausteinen. Die SchülerInnen können hier in spielerischer Form direkt im Browser kleine Aufgaben erledigen. Dies können z.B. die Zuordnung von Hörbeispielen oder Multiple-Choice-Tests zur Musiktheorie sein. Die Quantität ist enorm, die Qualität unterschiedlich. Die Apps stellen keine abgeschlossenen Lerneinheiten dar, sondern müssen in ein konkretes Unterrichtsszenario eingebettet werden. Ideal lassen sie sich beispielsweise als kurzzeitiger Methodenwechsel in den Distanzunterricht integrieren.



Zusätzlich besteht die Möglichkeit, selbst Aufgaben zu programmieren, so dass sich die Spiele an die Erfordernisse des eigenen Unterrichts anpassen lassen.

